

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doch nicht nur sein Ruhm, sondern auch seine Macht, denn viele drängten herbei, um von Dr. Wort protegirt zu werden.

Nachdem die erste Saison verklungen war, hatte er bereits ein Privatbureau, darin antichambrierten täglich zwischen vier und fünf Uhr die allerschönsten Frauen.

Herr Adamek, der den ganzen Tag geschäftig von einer Konferenz zur andern jagte, war eifersüchtig auf den Erfolgreichen, der scheinbar Riesensummen verdiente, der tagsüber den Rentner spielte und abends drei Stunden lang Unsinn sprach. Obgleich er noch immer Dr. Wort grollte, gefiel es ihm doch, bei dem gesuchten Impresario gleichfalls zu antichambrieren, denn Herr Adamek hatte noch nie so viele hübsche Tiddys und Lalas beisammen gesehen wie in des Berühmten Sprechzimmer.

Trotz des Lohnes mancher Art, den man Dr. Wort für seine Reklametätigkeit bot, schien es ihm doch einträglicher, nicht immer nur Artisten zu preisen, sondern dem Publikum auch gangbare Waren mundgerecht zu machen. Warum sollte man nicht von der Rampe aus nebenbei eine neue Zahnpasta, einen Benzinersatz oder ein Mottenpulver der Masse gefällig machen?

So wandte er sich denn an die größten Firmen, die für ihre Inserate und Plakate Unsummen verausgabten, um ihnen durch geschickte oder groteske Einfälle auf diskrete oder recht indiskrete Weise Propaganda zu bereiten.

Schon der erste Versuch schlug ein. Dr. Wort hatte ein neues Seifenpulver über Nacht zu einem Schlager erhoben, und zwar durch ein gelungenes Couplet mit einem pikanten Refrain.

Plötzlich hatte er einflussreiche Verbindungen, er erweiterte seine geheimen Einnahmequellen, — jetzt antichambrierten in seiner Sprechstunde nicht nur ruhmestüchtige Frauen, sondern auch reklameeifrige Kommerzielle. —

Die Revue, die Dr. Wort leitete, erlebte in dieser Saison bereits ihre 156. Aufführung — es schien, als wären die wechselnden, bunt-phantastischen Bilder nur eine Begleitung zu Dr. Worts buntschillernder Phantasie.

Schon hatte der Erfolgreiche sein eigenes Automobil, er eilte von Konferenz zu Konferenz, sein Beruf erweiterte sich — in seine Macht war es heute gegeben, nicht nur hoch zu preisen, sondern auch herab zu tadeln, und zwar durch die Waffe der Lächerlichkeit.

Herr Wort war kein Politiker, aber das Publikum liebt es, aktuell gespeist zu werden: So geschah es, daß eine exponierte politische Persönlichkeit an der wichtigen Rede des Dr. Wort plötzlich strauchelte, und ein großer Beleidigungsprozeß gegen den bekannten Conferencier im Gange war.

XIII.

Doch auch dieser Skandal, der durch die ganze Presse lief, war nur dazu angetan, Dr. Wort noch erhöhte Reklame zu bereiten. Er war heute in einer glücklichen Lage: was konnte ihm noch Feinliches passieren? Er war gegen Angriffe immun — er persiflierte jedermann und sich selbst — die anderen aber, die offiziell vor der Rampe standen und auf den Beifall der Menge spekulierten, die nahmen sich alle ernst — das war ihre Wunde — sie waren verkehlich — sie waren sterblich!

Dr. Wort aber schob die Figuren seines Spiels wie auf einem Schachbrett und sich dazu, er spielte mit Heiterkeit und Satire, und strich den klingenden Gewinn seiner Ironie gelassen ein.

Man bedrängte ihn von allen Seiten mit vorteilhaften Angeboten, die Direktoren reisten von weit her, um den Zugkräftigen zu

F. S. Moya

Dieser Buddha kann auch nicht glücklicher sein als ich mit meinem

Staubsauger LUX

Miss

ELECTROLUX

Paradeplatz 4 — Zürich — Telephon Selnau 1530

Bequeme Zahlungsbedingungen



Der gute Schweizer Stumpfen

Mild u. hochfein im Aroma, Paket 50 Cts

GAUTSCHI, HAURI & CO
REINACH



Hören Sie und dann urteilen Sie!

Verkauf und Vorführung nur durch Fachleute.

Prospekt verlangen.